



HANUŠ Ettl zum 60. Geburtstag

HANUŠ Ettl zum 60. Geburtstag zu gratulieren, heißt einen außergewöhnlichen Menschen und Wissenschaftler wegen seiner Verdienste um die Algenforschung gebührend zu würdigen.

Wer HANUŠ Ettl als Forscher und Lehrer kennt und ihn im Umfeld repressiver Strukturen eines staatlich verordneten Wissenschaftsbetriebes erlebte, weiß, daß es ihm nicht leicht fallen wird, Dank und gute Wünsche mit den eigenen Empfindungen und Gefühlen am Vorabend der überreifen Ernte seiner wissenschaftlichen Lebensarbeit in Übereinstimmung zu bringen. Es ist wahrlich noch zu früh, Rückschau auf ein ausgefülltes, den Algen seit den Schultagen gewidmetes Forscherleben zu halten – vielmehr soll über der gewiß unvollständigen Würdigung eines lebhaft proliferierenden wissenschaftlichen Werkes der ehrliche Glückwunsch einer vielstimmigen Gratulantenschar an HANUŠ Ettl zu seinem 60. Geburtstag stehen.

Viele Kollegen, die mit Algen im weitesten Sinn arbeiten, verbinden mit dem Namen Ettl sehr häufig „*Chlamydomonas*“ – nicht zu Unrecht, denn wer die 1976 erschienene, über 1000 Seiten starke Monographie dieses Flagellaten einmal durchgeblättert hat, wird verstehen, daß sich die „grünen Viecher“, wie sie HANUŠ Ettl einmal nannte, zum Lieblingsobjekt des Geehrten entwickelten, und es bis heute blieben. Schon als Student in den

50er Jahren bei BOHUSLAV FOTT in Prag befaßte sich Ettl mit grundlegenden Studien an Volvocales, dabei stets nicht nur die äußere Formenvielfalt ihrer Vertreter im Auge, sondern mit akribischer Geduld auch ihre Entwicklung samt Lebenszyklus verfolgend und in klassischen Zeichnungen darstellend. Vielleicht hat HANUŠ Ettl die so oft bewunderte künstlerische Ader vom Vater geerbt, zweifellos war und blieb die Zeichnung nach dem Leben, hervorgegangen aus genauester Beobachtung, in einzigartiger Schärfe übertragen aufs Papier (ohne Zeichenapparat) und druckreif ausgeführt in Tusche, eines der untrüglichen Markenzeichen Ettl'scher Algenstudien. So entstanden rund 120 wissenschaftliche Arbeiten (größtenteils in internationalen Zeitschriften) zur Morphologie, Zytologie, Entwicklung und Systematik unzähliger Mikroorganismen aus den verschiedensten Algenklassen. Von Euglenophyta bis Xantho- und Chlorophyta, vom Süßwasserplankton bis zu den Bodenalgen reicht die Bandbreite phykologischer Studien aus HANUŠ Ettl's Hand, darunter umfassende monographische Bearbeitungen der Phytomonadengattungen *Chloromonas*, *Carteria* und *Provasoliella*, um nur einige größere zu nennen.

Immer wieder fasziniert Ettl's Genauigkeit bei lichtmikroskopischen Beobachtungen am lebenden Objekt, wobei er wie kaum ein anderer die optischen Möglichkeiten scheinbar „einfacher“ Mikroskopausrüstung vollendet einzusetzen und damit gewonnene Ergebnisse zu interpretieren vermag. Ein verblüffendes Beispiel unter vielen mag seine lichtmikroskopische Beobachtung des Rhizoplasten bei *Tetraselmis cordiformis* sein. Nachdem die Ultrastruktur mittels Elektronenmikroskopie bereits bekannt war, konnte Ettl 1980 den Rhizoplast auch im Lichtmikroskop mittels Phasenkontrast beobachten und darstellen (Protoplasma 103, p. 394). Langjährige wissenschaftliche Erfahrung mit Algen, Kenntnis ihrer zellulären Strukturen genauso wie ihrer Entwicklung oder Ökologie zusammen mit weitgespannter Formenkenntnis spiegelt sich in Ettl's Lehr- und Handbuch „Grundriß der allgemeinen Algologie“ (Fischer Jena, 1980) wider. Die Kapitel über Zytologie, Morphologie und Fortpflanzung vor allem der Süßwasseralgen aus diesem bereits vergriffenen Werk gehören längst zum Standard jeder Algenvorlesung, zumindest an deutschsprachigen Universitäten.

Politische Konstellationen hatten eine universitäre Laufbahn von HANUŠ Ettl im In- und Ausland vereitelt. Nach fünfjähriger Assistentenzeit am Botanischen Institut der Karls-Universität in Prag, 1959 aus politischen Gründen entlassen und erst ab 1968 wieder am Botanischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechoslowakei in Brünn tätig, blieb ihm 1978 der Ruf an die Universität Marburg aus vordergründigen politischen Sachzwängen verwehrt – Realitäten, die HANUŠ Ettl's Persönlichkeit als Mensch und Wissenschaftler prägten, doch nicht brachen. Trotz scheinbar unüberwindlicher Schwierigkeiten erkämpfte sich HANUŠ Ettl mehrere Gastaufenthalte an den Universitäten Leeds, Kopenhagen, Innsbruck und Göttingen, dabei die gebotenen Tage und Wochen im Ausland bis an die Grenze der eigenen Leistungsfähigkeit so intensiv als möglich nutzend. Daß sich unter den gespannten Verhältnissen eines hoffentlich bald der Vergangenheit angehörenden Systems das wissenschaftliche Werk von HANUŠ Ettl zu dieser Breite und umfassenden Qualität entwickeln konnte, mag wohl seiner unbeugsamen Selbstdisziplin und hohen wissenschaftlichen Ethik zuzuschreiben sein und ist wohl für jüngere Forschergenerationen in einer Zeit des grenzenlosen Wissenschaftstransfers schwer verständlich. Wo immer möglich, scheute HANUŠ Ettl keine wissenschaftliche Auseinandersetzung, versuchte er Brücken zu schlagen über die aufbrechenden Klüfte zwischen traditionell-klassischen Lichtmikroskopikern und elektronenmikroskopisch forschenden Phykologen, wie es die Auseinandersetzung um eine „neue Grünalgensystematik“ der letzten Jahre zeigte. Daß eine Theorie, an deren Ausgangsbasis jahrzehntelange Beobachtungen lebender Organismen stehen, sich schließlich in den Grundzügen als richtig erweist, demonstriert die leidenschaftlich geführte Diskussion um die Algenklasse der Chlamydoephyceae – 1981 von HANUŠ Ettl vorgeschlagen – die sich durch zahlreiche algentaxonomische Arbeiten der letzten Jahre verfolgen läßt.

HANUŠ Ettl's Interesse galt auch zeitlebens der Erforschung der Algenflora seines Landes, das auf eine mehr als hundertjährige Tradition lokaler Algenfloristik seit ANTON HANSGIRG zurückblicken kann. Besonders die unzähligen Teiche und Kleingewässer seiner engeren mährischen Heimat lieferten eine Fülle bemerkenswerter Nachweise kaum bekannter oder neuer Algenorganismen, wovon ein Teil in den beiden Gebietsmonographien „Algenflora des Schönhengstes“ (1960 und 1965) enthalten ist. Bereits 1969 trat HANUŠ Ettl unter anderem mit dem Jenaer Protophytologen BRUNO SCHUSSNIG vehement für eine Neuauflage der „Süßwasserflora von Mitteleuropa“ (1913 von ADOLF PASCHER begründet) ein, deren erster neubearbeiteter Band 1978 die Xanthophyceae aus der Feder Ettl's umfaßte. Seither konnten bereits 13 von 24 konzipierten Bänden herausgebracht werden, wobei der Geehrte nicht nur als Mitherausgeber, sondern bereits mehrfach als Autor oder Coautor (Band 9, 10) erscheint. Ebenfalls als Mitherausgeber des „Archivs für Protistenkunde“ sowie im Redaktionsbeirat internationaler Algenzeitschriften ist HANUŠ Ettl seit Jahren tätig, obwohl die äußeren Umstände eine internationale Herausgebertätigkeit, das heißt wissenschaftliche Vernetzung und Kommunikation, nicht unbedingt erleichtern. Doch darf HANUŠ Ettl dabei auf lebenslange familiäre Geborgenheit, Verständnis und Mithilfe seiner Frau OLGA und seiner Söhne HANS und KARL samt ihrer Familien zählen. Nicht zuletzt sind es seine Freunde in aller Welt, die in harten Jahren sein wissenschaftliches Wirken kritisch und mit Freude verfolgten, auf deren Solidarität er auch sicher in den Jahren des wohlverdienten Ruhestandes zählen kann.

Herausgeber und Verlag schließen sich Dank und Wünschen an.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. GEORG GÄRTNER, Institut für Botanik, Universität Innsbruck, Sternwartestraße 15, A - 6020 Innsbruck.

•